Sprinterin Antonia Dellert aus Seligenstadt: „Messe mich gerne mit den Besten“

15.02.2023, 16:28 Uhr

Von: Jörn Polzin

KommentareTeilen

Voll fokussiert: Die für das Sprintteam Wetzlar startende Seligenstädterin Antonia Dellert (vorne) wird es bei den deutschen Meisterschaften in Dortmund auch mit Vereinskollegin Lisa Mayer (links) zu tun bekommen. © imago

Sie hat Ambitionen - mit dem Sprintteam Wetzlar und in ihrem Studium. Antonia Dellert (20) aus Seligenstadt meistert diese Doppelbelastung sehr gut und peilt nun bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften das Finale an.

Seligenstadt – Bei Antonia Dellert ist das Lächeln zurück. Aus gutem Grund. Nach einer schwierigen Zeit, geprägt von Verletzungen und Rückschlägen, läuft es wieder bei der Seligenstädterin – und das ist doppeldeutig zu verstehen. Lohn der Mühen: Wenn sich an diesem Wochenende die nationale Leichtathletik-Elite in der Dortmunder Helmut-Körnig-Halle versammelt, um ihre Meister zu küren, ist die für das Sprintteam Wetzlar startende 20-Jährige mittendrin statt nur dabei. „Ich werde es einfach genießen, einen Wettkampf vor einem größeren Publikum absolvieren zu können“, betont Dellert.

Die Worte sind bewusst gewählt. Denn nachdem die Pandemie die Leichtathleten zwischenzeitlich ausbremste, Wettkämpfe gar nicht oder nur ohne Publikum zuließ, musste Dellert im vergangenen Winter kürzertreten oder besser gesagt – die Spikes an den Nagel hängen. Verletzungen und Infektionen zwangen sie zur Absage der kompletten Hallensaison. Ihren Einstand im Freien gab sie erst Ende Mai in Weinheim über die 100 Meter. In einem hochkarätig besetzten Teilnehmerfeld erreichte sie in 11,69 Sekunden als zweitbeste Deutsche einen starken sechsten Platz. Muskuläre Beschwerden verhinderten dann zunächst weitere Einsätze, ehe Dellert bei den Süddeutschen U23-Meisterschaften durchstartete und das Finale in 11,74 Sekunden für sich entschied.

Süddeutsche Meisterin – diesen Titel trägt Dellert nun auch in der Halle – und das in persönlicher Bestzeit von 7,35 Sekunden über 60 Meter. „Ich bin rechtzeitig gut in

Form gekommen“, betont die Seligenstädterin vor den nationalen Titelkämpfen. Damit knüpft sie an ihr starkes Jahr 2021 an, als sie in 7,37 Sekunden schnellste deutsche U20-Athletin war, bei der U20-EM das Finale über 100 Meter erreichte und mit der Staffel sogar Silber holte.

Ein Podestplatz in Dortmund ist für die Studentin, die kürzlich in Frankfurt deutsche Hochschulvizemeisterin im Sprint wurde, kein Thema. „Ich würde gern meine Bestzeit noch etwas nach unten schrauben“, betont die 20-Jährige, die sich im Sprint in illustrer Gesellschaft bewegt. Die zweifache Europameisterin und vierfache Deutsche Meisterin Gina Lückenkemper (Meldezeit 7,18 Sekunden) führt das Feld an. Auch Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo (7,34) hat gemeldet, ebenso wie Dellerts Teamkollegin aus Wetzlar, Lisa Mayer (7,22). Die Seligenstädterin selbst wird auf Rang sechs notiert. „In diesem Jahr ist das Teilnehmerfeld wieder besonders stark besetzt, deswegen freut es mich um so mehr, mich mit den Besten messen zu dürfen“, sagt Dellert. „Wenn ich das Finale der besten acht Frauen erreiche, wäre ich sehr zufrieden.“

Gleichzeitig wäre es für die Sprinterin eine Bestätigung ihrer harten Trainingsarbeit am Bundesstützpunkt in Frankfurt. Und das parallel zum Studium für Internationales Immobilienmanagement in Aschaffenburg. Ein Spagat zwischen Leistungssport und Beruf, der mitunter herausfordernd sein kann. Gerade wenn der

Anspruch besteht, alles in der Regelstudienzeit zu absolvieren und bei allen Klausuren präsent zu sein. Dabei hilft Dellert der Ehrgeiz, den sie auch auf der Bahn zeigt. „Diese Doppelbelastung ist immer dann am größten, wenn es in die heißen Phasen geht: Wettkämpfe und parallel Vorbereitung auf Klausuren. Bisher meistert es Antonia bravourös“, lobt ihr Vater Ralf.

Losgelöst von den Meisterschaften in Dortmund verfolgt Tochter Antonia weiter ambitionierte sportliche Ziele. Vor allem die Qualifikation für die U23-Europameisterschaft im Juli im finnischen Espoo. Noch wichtiger ist Dellert aber etwas anderes: „Gesund und verletzungsfrei durchzukommen.“

Von Jörn Polzin